Brig - Stadt der Türme und der Türmchen = Brigue - ville des tours et des bulbes = Briga - città delle torri e dei pinnacoli = Brigue - town of towers and turrets

Autor(en): **Wirthner, Raymund**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 8: **Die Walser**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

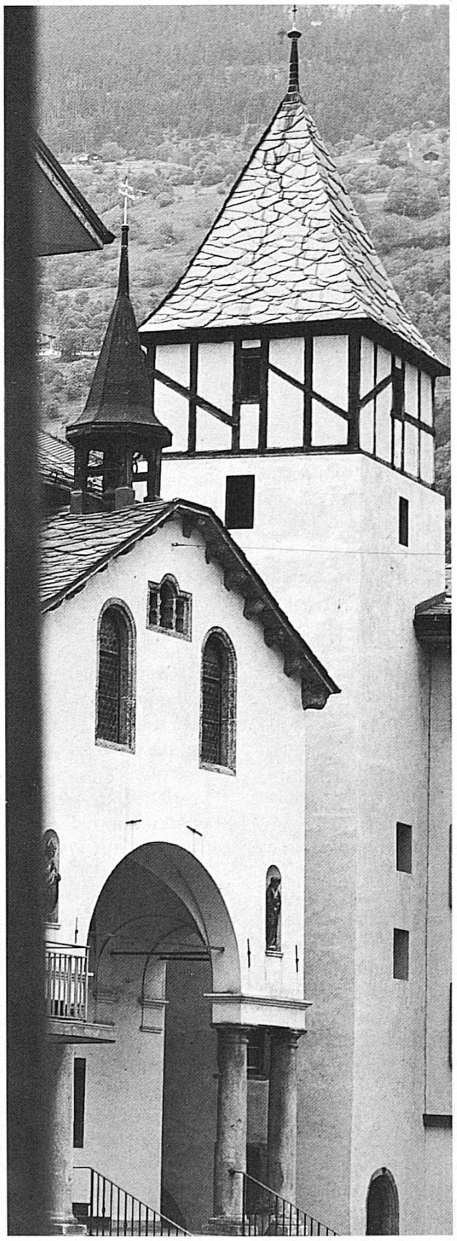
Brig – Stadt der Türme und der Türmchen
Brigue – ville des tours et des bulbes
Briga – città delle torri e dei pinnacoli
Brigue – town of towers and turrets

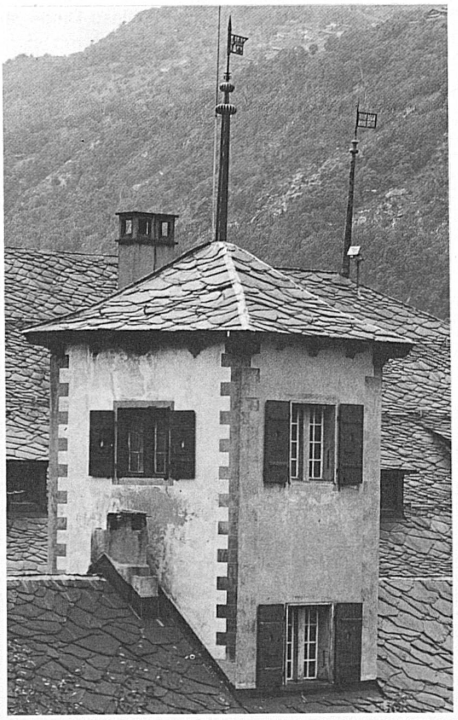
Das Wahrzeichen Brigs, das Stockalperschloss, Mitte 17. Jahrhundert, dahinter die Kollegiumskirche Spiritus Sanctus. Dem Vorbild der drei den Heiligen Drei Königen gewidmeten Zwiebeltürme nacheifernd, stechen Türme und Türmchen auch aus den Patrizierhäusern Brigs
Photos: P. Studer

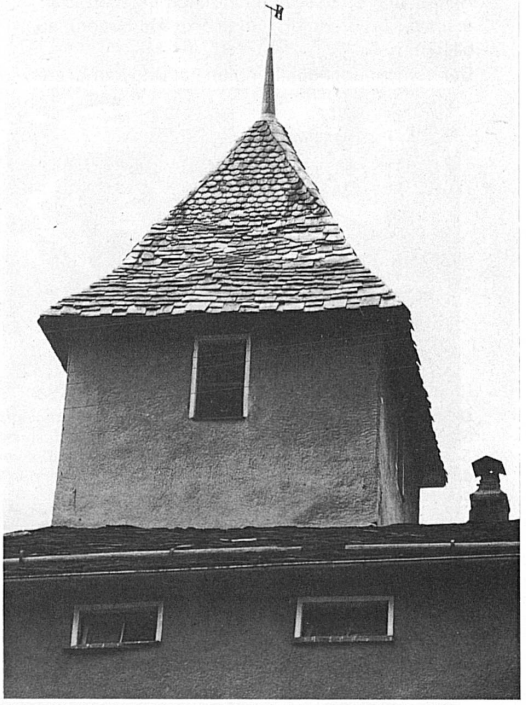
Le Château Stockalper du milieu du XVIIe siècle, emblème de Brigue et, à l'arrière-plan, l'Eglise du collège dédiée au Saint-Esprit. S'inspirant du modèle des trois tours couronnées de bulbes qui évoquent les trois Rois mages, bien des maisons patriciennes de Brigue sont également ornées de tourelles et de coupoles

L'edificio simbolo di Briga, il Palazzo Stockalper, che venne costruito verso la metà del XVII secolo, e sullo sfondo la chiesa collegiata di Santo Spirito. Sull'esempio delle tre torri a bulbo dedicate ai Tre Re, le case patrizie di Briga sfoggiano a loro volta torri e pinnacoli

Brigue's principal landmark, the Stockalper Castle, built in the mid 17th century, with the collegiate church of Spiritus Sanctus behind it. The patrician houses of the town follow the example of the castle, with its three bulbous towers dedicated to the Three Kings, and are rich in towers and turrets







Photos: P. Studer

Wer Brig als «Metropole des Oberwallis» tituliert, meint es vielleicht gut und erweist der Stadt am Simplon die Ehre, die ihr nicht so schnell streitig gemacht werden kann. Das Wort Metropole ist aber kalt, schliesst Entfremdung in sich, bezeichnet auf alle Fälle nicht das Heimelige von Brig. Darum mag Brig für Aussenstehende die Metropole sein, für den mit Brig Verwurzelten ist es das traute, sich um das Schloss kuschelnde Städtchen, das wohl die angrenzenden Gemeinden Glis und Brigerbad in seine Stadtgrenzen einbezogen hat und an seinen Stadtrand Hochhäuser und ein Rundspital stellt, aber im Stadtkern voll heimeliger und verspielter Wärme ist.

Wir wollen nicht übertreiben, aber weltoffen war Brig immer. Es ist darum die Bezeichnung «Tor zum Süden» nicht aus der Luft gegriffen. Die Jahrhunderte haben an dieser Bezeichnung mitgewirkt, und sie wird jedem augenfällig, der Brigs Bahnhof besucht und hier beim Lesen der Aufschriften: Glacier-Express, Lombardei-Express, TEE-Lemano, TEE-Cisalpin usw. vom Reisefieber befallen wird. Der Name Brig bedeutet nicht von ungefähr Brücke; die Stadt ist auch heute noch vielfach verbindende Brücke.

Die günstige Lage nützt aber nichts ohne den unternehmungslustigen Menschen, und so ist sicher angezeigt, dem Menschen nachzuspüren, dem laut Urkunden Briga, Brige, Bryga, Bruga, Brieg, Bryg und Brig Heimat war. Es soll dieser Name vom gallischen «briva» kommen und eben Brücke heissen. Wenn wir denken, dass der Rotten (die Rhone) ganz früher den weiten Talboden für sich allein beansprucht hatte und mit der Saltina, der jungen Gespielin aus dem Simplongebiet, im Talgrund mehr als nur Versteckis spielte, können wir uns die Brücke von Brig gut vorstellen. Seit dem 8. Jahrhundert haben dann die alemannischen Sprösslinge die Namensgebung in der Gegend von Brig beeinflusst, und so richtig Leben kam im Hochmittelalter auf, als man den Simplon als internationale Verkehrsader entdeckte. Und wenn wir heute von der Stadtgemeinde sprechen und schreiben, so ist dies verbrieft, denn bereits 1232 finden wir Urkunden mit der Eintragung «supra villam Briga». 1304 wurde in Brig bereits ein Spital erbaut, und im Mittelalter ist Brig starker Mittelpunkt von Gewerbe und Handel. Ja, es besass auch einen eigenen Pranger. Der ist zerfallen (oder ersetzt worden durch verfeinerte Methoden), aber Mittelpunkt ist Brig geblieben.

Der Verkehr über den Simplon hat Brig immer stark geprägt und beeinflusst. Dieser Verkehr verlieh Brig Gewicht, Kraft und Ansehen, verschaffte politische Abwechslung, gab ihm den wachen Geist. Es wurden nicht nur Tuchballen über den Simplon geführt, nein, später hatte hier auch Napoleon die Hände im Spiel, und er «spielte» gar gern mit Kanonen.

Doch König des Simplons ist der Grosse Stockalper, Kaspar Jodok Stockalper vom Thurm (1609–1691). In diesem Mann schien alles, was in Brig durch Jahrhunderte heranreifte, angesammelt zu sein und aufzubrechen. Sein ungestümer Unternehmergeist schlug Brücken von Mailand bis Lyon. Er war Politiker so gut wie Handelsmann, brachte das Salzmonopol in seine Gewalt, organisierte den blühenden Verkehr über den Simplon, betrieb eigene Bergwerke, unterhielt Freikompagnien in Frankreich und wurde sehr reich. Neider fielen ihn an, und er wurde des Landes verwiesen. Das Schloss aber blieb und zeugt noch heute von diesem Mann, den die Nachwelt undiskutabel und ehrerbietig «Grosser Stockalper» nennt. Und da wäre aus Ehrfurcht und (weniger) aus Neugierde das Schloss zu besuchen, vom Kellertheater tief unten bis zur höchsten Aussichtsluke in den Türmen, und so zu erfahren, warum Brig eben das reiche Brig, Briga dives, genannt wird.

Von einem dieser Türme aus würde dieses Brig überblickbar: die weite Ebene, die der Mensch dem Rotten entrissen hatte, um vom Hofji herunterzusteigen und sich fest im Grund niederzulassen; die Kollegiumskirche mit den nahen breiten und hohen Schulgebäuden der Oberwalliser Mittelschule und dem etwas fraulicheren Institut St. Ursula, wo unsere Jugend auf jedem Gebiet fundierten Unterricht erhält; die Gewerbeschule; die lustigen Türmchen und Dächer; die Hotels und Wirtschaften; das Betonband der Nationalstrasse zum Simplon hin; die leichten Industrienebel im Westen, wo Visp sein Recht beansprucht; die eilenden Züge etwa zum Lötschberg; die kulissenstehenden Berge fern dem Aletsch zu. In jedem Falle müsste im Schloss auch das Walsermuseum besucht werden, denn die Wiege der Walserbewegung, um es so abgedroschen zu sagen, steht im Stockalperschloss. Die Liebe von Mensch zu Mensch und die Ehrfurcht vor jedem Menschen steht zwar nicht in irgendeinem Schloss und wäre es noch so prächtig, diese Dinge tragen wir Walser und Walliser in unserm Herzen. Diese Dinge aber können hier geweckt werden, und die Walserbewegung ist mit ein wichtiges Unterpfand, die Brücke von Mensch zu Mensch zu schlagen. Brig bietet sich in diesem Sinne an. Es möge Brücke bleiben.

Raymund Wirthner

Unsere Aufnahmen von Brig sind am Fronleichnamstag entstanden und zeigen die Stadt belebt durch die feierliche Prozession. Der Gottesdienst wird im Hof des Stockalperschlosses gehalten. Briger Damen tragen ihre vornehme Tracht, die ähnlich auch in der ennetbirgischen, zu Italien gehörenden Walsersiedlung Gressoney noch zu sehen ist

Nos clichés ont été pris le jour de la Fête-Dieu et montrent la ville animée par la procession solennelle. L'office divin a lieu dans la cour du Château Stockalper. Des dames de Brigue portent le costume d'apparat; on en voit encore de semblables au-delà des Alpes, dans la colonie Walser de Gressoney, en Italie

Le nostre fotografie di Briga sono state scattate il giorno di Corpus Domini e mostrano la città animata dalla solenne processione. La cerimonia religiosa è celebrata nel cortile del Palazzo Stockalper. Le signore di Briga vestono i loro eleganti costumi; se ne trovano di analoghi anche al di là della catena montuosa nella località di Gressoney, in Italia, dove risiede popolazione Walser

These pictures of Brigue were taken on Corpus Christi Day and show the town animated by its solemn procession. The service is held in the courtyard of the Stockalper Castle. The ladies of Brigue wear their impressive local costume, which is also found, with slight modifications, in the Walser village of Gressoney, beyond the mountains in Italy

Links: Eben verlässt die Fronleichnamsprozession den Hof des Stockalperschlosses und zieht auf der Simplonstrasse vorbei am alten Stockalperhaus.
Rechts: Die zierliche Arkadenbrücke verbindet den alten Stammsitz der Stockalper aus dem 16. Jahrhundert mit dem Schloss des 17. Jahrhunderts. Das Gittertor rechts führt zum Garten.
Die Baumeister des Stockalperschlosses sind nicht mit Sicherheit auszumachen; wahrscheinlich handelt es sich bei ihnen wie auch bei den beteiligten Steinmetzen um ennetbirgische Walser aus Presmell im italienischen Sesiatal

A gauche: La procession de la Fête-Dieu, au sortir de la cour du Château Stockalper, passe dans la rue du Simplon devant l'ancienne maison Stockalper.
A droite: Un charmant pont à arcades relie l'ancienne résidence des Stockalper du XVIe siècle au château du XVIIe. La grille, à droite, donne sur le jardin.
On ne connaît pas avec certitude les architectes du château. C'étaient probablement – de même d'ailleurs que les tailleurs de pierre – des Walser ultramontains de Presmell, dans le val de Sesia en Italie

A sinistra: La processione del Corpus Domini lascia il cortile del Palazzo Stockalper e si avvia per corso Sempione passando accanto alla vecchia residenza omonima.
A destra: Il decorativo ponte ad archi unisce l'antica sede degli Stockalper, che risale al XVI secolo, al castello costruito nel XVII secolo.
Non si è potuto stabilire con assoluta certezza l'identità dei costruttori; come nel caso degli scalpellini che hanno dato mano all'opera, anche gli architetti sono probabilmente giunti dalla località italiana di Presmell, nella Val Sesia, dove risiedono popolazioni Walser

Left: The Corpus Christi procession has just left the courtyard of the Stockalper Castle and is passing the old Stockalper house along the Simplon Road.
Right: The decorative arcaded bridge connects the old home of the Stockalpers, dating from the 16th century, with the castle built in the 17th. The wrought-iron gate on the right leads to the garden.
The architects of the Stockalper Castle are not known with any degree of certainty; probably they were, like the masons, Walser from beyond the mountains, from Presmell in the Sesia Valley, Italy

Links: Briger Trachtenfrauen in der Prozession vor der Sebastianskapelle. Diese wurde 1636 mit den Mitteln Kaspar Jodok von Stockalpers ebenfalls von einem Walser Baumeister errichtet.
Rechts: Das Gegenstück im benachbarten Naters vor der Pfarrkirche St. Mauritius mit ihrem romanischen Turm

A gauche: Des femmes de Brigue en costumes dans la procession, qui passe devant la chapelle St-Sébastien, construite en 1636 par un architecte Walser aux frais de Kaspar Jodok de Stockalper.
A droite: Scène analogue dans le bourg voisin de Naters, devant l'église paroissiale St-Maurice et son clocher roman

Donne nei costumi di Briga sfilano in processione dinanzi alla cappella di San Sebastiano. La cappella venne costruita nel 1636 da un architetto di origine Walser e fu finanziata da Kaspar Jodok von Stockalper.
A destra: Scena analoga nella località confinante di Naters

Left: Women in the costume of Brigue in the procession as it passes the chapel of St. Sebastian. This chapel was erected by a Walser architect in 1636 at the expense of Kaspar Jodok von Stockalper.
Right: A similar scene in nearby Naters, with the parish church of St. Maurice and its Romanesque tower in the background

IN SACRO
CINERE

In dem mit Brig verbundenen Glis endet die Fronleichnamsprozession vor der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt, einst bedeutendstem Wallfahrtsort des Oberwallis. Auch hier waren Walser Baumeister am Werk! Ulrich Ruffiner (1480/85) schuf den Chor mit dem spätgotischen Netzgewölbe, die St.-Annen-Kapelle und die goldene Pforte auf der Nordseite der Kirche; Peter und Balthasar Bodmer bauten 1642 das dreischiffige Langhaus.*
Ulrich Ruffiner wie auch die Bodmer stammten aus der Walsersiedlung Presmell und haben das architektonische Gesicht des Oberwallis entscheidend geprägt

La procession de la Fête-Dieu prend fin devant l'Eglise de l'Assomption, église paroissiale de Glis, un village relié à Brigue, qui était autrefois le principal lieu de pèlerinage du Haut-Valais.
On y retrouve aussi des architectes Walser. Ulrich Ruffiner, né vers 1480/85, édifia le chœur avec sa voûte en gothique tardif, et la Porte d'or de la façade nord. Peter et Balthasar Bodmer construisirent le vaisseau à trois nefs.
Ulrich Ruffiner, de même que les Bodmer, venaient du village Walser de Presmell, sur le versant italien des Alpes; ils ont marqué de leur empreinte l'architecture du Haut-Valais

La processione del Corpus Domini si conclude a Glis, località congiunta a Briga, dinanzi alla chiesa parrocchiale dedicata a Maria Assunta che un tempo era la principale meta di pellegrinaggi nell'Alto Vallese.
Anche qui vi è traccia dell'opera svolta dagli architetti Walser! Si devono a Ulrich Ruffiner (1480/85) il coro con la volta a crociera tardo-gotica, la cappella di Sant'Anna e il portale aureo sul lato nord della chiesa; Peter e Balthasar Bodmer costruirono, nel 1642, la nave a tre navate.*
Ulrich Ruffiner come pure i Bodmer provenivano dalla colonia Walser di Presmell; essi hanno esercitato un influsso decisivo sullo sviluppo architettonico nell'Alto Vallese

In Glis, which connects up to Brigue, the Corpus Christi procession comes to a stop in front of the parish church of the Assumption, once the chief place of pilgrimage in the Upper Valais.
Here too Walser were the architects. Ulrich Ruffiner (born 1480/85) designed the choir with the late Gothic reticular vaulting, the chapel dedicated to St. Anne and the Golden Door on the north side of the church. Peter and Balthasar Bodmer built the three-aisled nave in 1642.
Ulrich Ruffiner and the two Bodmers all hailed from the Walser village of Presmell, and all left their mark on the architectural character of the Upper Valais